

## **Marktzugang in China erleichtert**

### **Tipps der Erlangen AG für hiesige Unternehmer – Siemens sieht große Chancen**

Die Volksrepublik China mit ihren rund 1,3 Milliarden Menschen gilt als die am schnellsten wachsende Volkswirtschaft der Welt. Aber der Marktzugang ist schwierig. Um dabei den Erlanger Firmen eine Hilfestellung zu geben, hat der Verein „Forum MedTech Pharma“ zusammen mit der „Erlangen AG“ und dem „Kompetenzzentrum Medizin Tirol“ (KMT) einen Workshop für die Bereiche Medizintechnik, Pharma und Biotechnologie organisiert.

Der schrittweise Übergang Chinas zu einer immer stärkeren marktwirtschaftlichen Orientierung hat große Wachstumskräfte freigesetzt. Der Beitritt des Landes zur Welthandelsorganisation (WTO) Ende 2001 ist nicht nur eine umfassende Verpflichtungserklärung zur Eingliederung in das Weltwirtschaftssystem, er war auch für die chinesische Öffentlichkeit ein klares Zeichen der Öffnung zum „Rest“ der Welt. Und für die westlichen Industrieländer ist das eine gewaltige Chance für den Zugang in einen attraktiven Markt. Aber der ist mit zum Teil hohen Risiken verbunden und deshalb besonders für kleine und mittlere Unternehmen eine große Herausforderung. Nicht wenige Versuche zur Erschließung dieses bedeutenden Marktes sind wegen regulatorischer Hürden, Rechtsunsicherheit, Schwierigkeiten bei der Patentierung und einer oft unzureichenden Infrastruktur gescheitert.

IZMP als bundesweiter Magnet

Um über diese Probleme zu diskutieren und von den Erfahrungen anderer Firmen zu lernen, trafen sich 80 Teilnehmer aus der ganzen Republik im „Innovationszentrum Medizin und Pharma“ (IZMP). Wie Projektleiter Matthias Schier in einem Gespräch mit den EN betonte, gehe es nicht darum, Arbeitsplätze nach China zu verlagern, sondern man wolle im Verein — er zählt zurzeit 544 Mitglieder — die Möglichkeiten aufzeigen, wie man Vertriebsbüros aufbauen und zusätzliches Wachstum generieren kann. Deshalb berichteten nicht nur Fachleute aus verschiedenen Firmen über ihre Erfahrungen, sondern man hatte auch eine fünfköpfige Delegation aus Wuhan, der Hauptstadt der Provinz Hubei, eingeladen, die (neben der Werbung für die Stadt) die Chancen des Markteintritts beleuchteten und über Vertriebsmöglichkeiten, Patentrecht und Zulassungsverfahren referierten.

Laut Feng Li, die für die wirtschaftliche Entwicklung in der Entwicklungszone von Wuhan zuständig ist, beträgt der Markt für medizinische Geräte in China rund 7,5 Milliarden Dollar, wobei in Wuhan alleine schon fast eine Milliarde Dollar in der biomedizinischen Medizin produziert werde. Mehr als 360 solcher Firmen gebe es, von denen schon 15 an der Börse notiert seien.

Die Anforderungen des Medizinmarktes in China seien enorm und das Wachstum schnell, konstatierte Bao Junhua von der Wuhan Jianmin Pharma-Gruppe. Er bestätigte, dass die Regierung auch den Weg frei mache für privates Kapital und ausländisches Investment. Wang Xuehai von der Wuhan Renfu Hi-Tech Inc. erläuterte die chinesische Politik und Regularien, um in den Markt zu kommen.

Die wesentlichen Schlussfolgerungen fasste Jörg-Peter Ströbel von der Nürnberger Firma Ziehm Imaging treffend zusammen: China sei ein anspruchsvoller Markt, Lösungen müssten individuell zugeschnitten werden, und eine chinesische Präsenz vor Ort sei zwingend erforderlich. Und er empfahl dringend, sich das tatsächliche Potenzial genau anzusehen und sich nicht von fantastischen Zahlen blenden zu lassen wie beispielsweise der Anzahl von 830 großen Kliniken, 1220 mittleren und fast 16000 kleinen.

Als großen Erfolg wertete der Projektleiter des Workshops „Marktzugang China“, Matthias Schier, die Veranstaltung. Die regen Diskussionen hätten gezeigt, dass das Thema gut ankam. „Wir konnten

voneinander lernen und Kontakte knüpfen, und das war auch das Ziel“, konstatierte er.

#### Energie und Verkehr im Fokus

Dass das rasante Wirtschaftswachstum, die verstärkte Urbanisierung und Großveranstaltungen wie Olympia 2008 oder die Expo 2010 Bedarf schaffen an moderner Infrastruktur in China, hat man auch bei Siemens in Erlangen festgestellt. Im Fokus stehen dabei die Felder Energie und Verkehr. Die chinesische Regierung hat — so eine Pressemitteilung des Konzerns — auf dem Volkskongress 2007 verkündet, größeren Wert darauf zu legen, Energie und Rohstoffe zu sparen sowie die Umwelt zu schützen.

Siemens sieht hierin eine große Chance. „Das Siemens-Produktspektrum in China passt ideal zu den Anforderungen an eine moderne, nachhaltige und umweltschonende Infrastruktur“, sagte der frühere Erlanger Richard Hausmann, heute Siemens-Landeschef in China. „Wir sind optimistisch, dass wir bis 2010 den Umsatz der Landesgesellschaft China von derzeit rund fünf Milliarden Euro verdoppeln werden.“

KLAUS-DIETER SCHREITER

*Erlangen als Innovationsschmiede für China: Der Transrapid, der hier gerade den Bahnhof in Shanghai verlässt, wurde vornehmlich im Erlanger Siemens-Bereich Transportation Systems entwickelt. Archivfoto:  
dpa*